Leseprobe

Nina Freiburg
Was hat der Engel gesagt?

Leseprobe

Leseprobe

Nina Freiburg

Was hat der Engel gesagt?

Zehn Krippenspiele

Mit Tipps für die Probe und Durchführung

neukirchener

Leseprobe

In den Krippenspielen sind vereinzelt Bibelverse eingebunden.
Diese sind entnommen aus:
Bibeltext der Schlachter
Copyright © 2000 Genfer Bibelgesellschaft
Wiedergegeben mit freundlicher Genehmigung. Alle Rechte vorbehalten.

MIX
Papier | Fördert gute Waldnutzung
FSC® C018236
FSC
www.fsc.org

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.d-nb.de abrufbar.

Die automatisierte Analyse des Werkes, um daraus Informationen insbesondere über Muster, Trends und Korrelationen gemäß § 44b UrhG zu gewinnen, ist untersagt.

© 2025 Neukirchener Verlagsgesellschaft mbH, Neukirchen-Vluyn
Andreas-Bräm-Straße 18/20, 47506 Neukirchen-Vluyn,
info@neukirchener-verlage.de
Alle Rechte vorbehalten
Umschlaggestaltung: Grafikbüro Sonnhüter, www.grafikbuero-sonnhueter.de, unter Verwendung eines Bildes © Volodymyr TVERDOKHLIB, Savanevich Viktar (Shutterstock)
Lektorat: Mareike Würtele
DTP: dtp studio eckart | Jörg Eckart, Frankfurt am Main
Verwendete Schrift: FF Tisa, FF DIN
Gesamtherstellung: Dimograf Sp. z o.o., Bielsko-Biała
Printed in Poland
ISBN 978-3-7615-7075-3

www.neukirchener-verlage.de

Leseprobe

Inhalt

Vorwort 7

Tipps für Probe und Durchführung 9
- Die Auswahl des Krippenspiels 11
- Die Zeitplanung 12
- Die Verteilung der Rollen 13
- Kommunikation und Rollenverteilung Mitarbeitende 14
- Die Gestaltung der Probe 16
  - Der Aufbau einer Probe 16
  - Kennenlernspiele 18
  - Warm-Up-Spiele 18
  - Szenische Proben 19
- Hauptprobe und Generalprobe 21
  - Hauptprobe 21
  - Generalprobe 24
- Tipps zum Auswendiglernen 25
- Spezielle Übungsschwerpunkte 26
- Resümee 29

Die Krippenspiele 31
- Weihnachten im Keller 33
- Der Weihnachtsbus 43
- Im Wirtshaus 53
- Tierische Weihnachten 62
- Weiße Weihnachten 72
- Die Weihnachtsapp 87

Weihnachten aus dem Koffer 100
Traumhafte Weihnachten 114
Weihnachten auf der Spur 130
Das Weihnachtswunder(n) 145

Vorwort

Was für ein Krippenspiel führen wir denn dieses Jahr im Weihnachtsgottesdienst auf? Wie viele Mitarbeitende brauche ich? Wie viele Proben sollte ich ansetzen? Wie kann ich die Schauspielenden beim Text lernen unterstützen? Wenn Sie sich diese Fragen stellen, sind Sie hier genau richtig: In diesem Buches finden Sie insgesamt zehn spielfertige Krippenspiele, inklusive Kurzbeschreibung, Auflistung d er b enötigten Requisiten und Kostüme, sowie Praxistipps. Alle Texte sowie sonstige Listen zum Herunterladen und Ausdrucken finden Sie im Downloadbereich zum Buch unter
www.neukirchener-verlage.de/zusatzmaterial
(Passwort: XXX).

Doch selbst wenn feststeht, was man spielen möchte, stellt sich die Frage, wie man Kinder bzw. Jugendliche und Erwachsene zu einer gut funktionierenden Schauspielgruppe werden lässt. Dazu kommt, dass immer mehr Kinder Probleme haben, Texte auswendig zu lernen, die Zähne auseinander zu bekommen oder motiviert mitzumachen. In meiner täglichen Arbeit als Logopädin sehe ich natürlich die Extremfälle: Kinder mit Ausspracheschwierigkeiten, Kinder, die stottern oder Kinder mit starken grammatikalischen Auffälligkeiten. Solche Probleme können selbstverständlich nicht im Rahmen der Einstudierung von Krippenspielen behoben werden. Dennoch möchte ich Ihnen im ersten Teil dieses Buches einige Tipps und Tricks weitergeben, die auch „sprachgesunden" Kindern und Erwachsenen dabei helfen können, deutlicher, betonter oder langsamer zu sprechen. Damit eine Aufführung gelingen kann, ist auch der Zusammenhalt der Gruppe entscheidend. Auch hier können diese Übungen unterstützend wirken.

Da ich viele Jahre selbst die Krippenspiele in unserer Gemeinde inszeniert habe, möchte ich zudem noch einige Gedanken und Tipps weitergeben, von denen ich mir gewünscht hätte, sie schon vorher gekannt zu haben. Denn oft ist der Anspruch an das Ehrenamt in diesem Bereich sehr hoch, obwohl man häufig keine entsprechende Ausbildung oder Vorerfahrung mitbringt. Die Tipps zur Inszenierung können natürlich auch auf andere Schauspiele im gemeindlichen Kontext und darüber hinaus übertragen werden.

Es gibt für mich nichts Schöneres als das Gefühl nach dem Krippenspiel am 24. Dezember, wenn alles gut geklappt hat. Die Aufregung vorab, die Anspannung währenddessen, die Erleichterung danach und der Applaus nach einer gelungenen Aufführung, sind für alle in der Gruppe etwas Besonderes und dafür lohnt sich aller Aufwand. Ich habe schon viele Kinder und Erwachsene gesehen, die in solch einem Projekt über sich hinausgewachsen sind und ihre eigenen Stärken entdeckt haben.

Ich hoffe also, dass Sie nach dem Lesen dieses Buches viele handfeste Ideen bekommen haben, wie Sie mit Kindern bzw. Erwachsenen Krippenspiele erarbeiten können. Vielleicht können ja auch Sie über sich hinauswachsen?

Tipps für Probe und Durchführung

Leseprobe

Die Auswahl des Krippenspiels

Um ein Krippenspiel zu finden, das zur eigenen Gemeinde bzw. Gruppe passt, sollte man zunächst einige Ressourcen berücksichtigen:

- Zeit
  - Je weniger Zeit für die Einstudierung bleibt, desto kürzer und simpler sollte das Krippenspiel sein.
  - Gibt es eine Vorgabe, wie lang das Krippenspiel maximal dauern soll (z. B. auf Wunsch der Gemeindeleitung)?
- Mitarbeitende
  - Je weniger Mitarbeitende im Team sind, desto einfacher muss die Inszenierung sein. Vor allem in den folgenden Bereichen sollte man die Ressourcen genau bedenken:
    - Technik-Team
      Licht und Ton im Gottesdienst
      Video-Aufnahmetechnik in der Vorbereitung
    - Bühnenbild/Kulisse
      Gestaltung in der Vorbereitung
      Umbau/Abbau während des Gottesdienstes
    - Requisite/Kostüm
      Erstellen/Besorgen/Nähen in der Vorbereitung
      Hilfe beim Umziehen vor/während des Gottesdienstes
    - Einstudieren
      Wie viele Mitarbeitende sind konkret bei jeder Probe anwesend, um in Kleingruppen zu proben?
- Räumlichkeiten
  - Wie viele Probenräume stehen zur Verfügung?
  - Ab wann kann der Gottesdienstraum für Endproben genutzt werden?
    - Können aufwändige Bühnenbilder schon vor dem Gottesdienst in Ruhe aufgebaut werden?
    - Bis wann muss alles abgebaut sein?

    - Es lohnt sich, so früh wie möglich Proben am Aufführungsort zu machen, um sich an die Akustik und den Raum zu gewöhnen.
- Gruppe
    - Wie viele Rollen müssen vergeben werden?
    - Wie ist die Geschlechterverteilung und Altersstruktur in der Gruppe, und wie kann diese ggf. im Stück selbst angepasst werden?
    - Wie viele Schauspielende gibt es, die vermutlich Schwierigkeiten haben, Texte zu lernen?
    - Sind die meisten Schauspielenden und deren Fähigkeiten gut bekannt oder muss man sie eher spontan einschätzen und besetzen?
- Thema/Theologie
    - Gibt es den Wunsch nach einer konkreten Kernaussage?
    - Soll das Thema mit der zuständigen predigenden Person abgestimmt werden?
    - Die Theologie welchen Stückes passt am besten zu mir und meiner Gemeinde?

Die Zeitplanung

Entscheidend für eine erfolgreiche und verbindliche Zusammenarbeit ist eine gute Zeitplanung. Die Erfahrung lehrt, dass man eher mehr Proben ansetzen sollte, die im Zweifel gestrichen werden können, als kurzfristig eine Extraprobe zu planen. Gerade kurz vor Weihnachten können viele Familien keine Extra-Probenzeit ermöglichen. Weiterhin ist eine sehr klare Kommunikation wichtig und eine Übersicht über alle Termine, inklusive der genauen Zeiten, damit alle Mitspielenden Planungssicherheit erhalten.

Es empfiehlt sich, die Schauspielenden und Eltern schriftlich darüber zu informieren, dass sie sich rechtzeitig für Proben abmelden müs-

sen, vor allem wenn geplante Proben wegen anderer Termine verpasst werden. Nur so kann verhindert werden, dass bei jeder Probe die Hälfte des Teams fehlt. Es empfiehlt sich auch immer, ein bis zwei Springer zu haben, die bei Proben fehlende Mitspielende ersetzen können und vor allem bei Krankheit am Aufführungstag einspringen können. Sollten Schauspielende an den entscheidenden Endproben nicht teilnehmen können, sollte man grundsätzlich überdenken, ob bzw. in welchem Umfang eine Teilnahme sinnvoll ist.

Im Downloadbereich finden Sie einen exemplarischen Zeitplan, der im September/Oktober beginnt. Dieser kann natürlich individuell angepasst werden.

Die Verteilung der Rollen

In einigen Gruppen kann dieser Punkt zum Streitpunkt werden. Viele Schauspielenden eifern um eine Hauptrolle, aber nur wenige werden diese bekommen. Doch auch als verantwortliche Person stellt sich die Frage, nach welchen Kriterien man die Rollen am besten vergibt. Zu diesen Kriterien zählt z. B. das Alter, die terminliche Verfügbarkeit, aber auch die Wünsche der Mitwirkenden. **Detailliertere Hinweise finden Sie im Downloadbereich.**

Wenn Sie sich sicher sind, wer welche Rolle bekommen soll, stellt sich die Frage wie man dies am besten kommuniziert. Um die Gruppe zu motivieren und zu verbinden, sollte man vorab verdeutlichen, dass alle Rollen wichtig sind und eine Aufführung nicht funktioniert, wenn eine davon fehlt. Diese Form der Kommunikation sorgt sehr häufig dafür, dass alle Kinder ihre Rolle annehmen. Verkünden Sie im Anschluss die Verteilung der Rollen.

Nehmen Sie die ersten Reaktionen aus der Gruppe, auch negative, zunächst einmal hin. Sie müssen sie auch nicht sofort kommentieren oder allein deshalb die Rollenverteilung ändern. Einem enttäuschten Kind, weil es nicht die Wunschrolle bekommen hat, hilft es vermut-

lich schon, wenn man ihm mit Verständnis begegnet und ggf. Gründe erläutert, weshalb es nicht die gewünschte Rolle bekommen hat (z. B. „Für Emma ist es die letzte Chance, mitzuspielen bevor sie die Gruppe verlässt. Deshalb hat sie ihre Wunschrolle bekommen.") oder die zugeteilte Rolle spezifisch schmackhaft macht (z. B. „Du hast vielleicht weniger Text als Lasse, aber dafür sagst du richtig viel Lustiges / darfst ein ganz besonderes Kostüm tragen."). Einem Kind, das mit der zugeteilten Rolle vielleicht etwas überfordert ist, hilft es, ihm das eigene Vertrauen zuzusprechen und eventuell benötigte Unterstützung zuzusagen. Gibt es allerdings plausible Gründe für die Unzufriedenheit (z. B. zu viele Termine während der Probenzeit), sollte ein Rollentausch in Betracht gezogen werden. Wenn niemand tauschen kann/möchte, sollte die Rolle möglichst neu vergeben werden.

Kommunikation und Rollenverteilung Mitarbeitende

Bedenken Sie kurz folgende Situation: 15 Kinder wuseln am Heiligen Abend zwischen den Kulissen entlang, machen Unfug mit den Mikrofonen, neben Ihnen stehen die Technikverantwortlichen mit einer Frage und ein Kind weint, weil im Kostüm ein Riss ist.

Damit es gar nicht so weit kommt, braucht es bereits im Vorfeld klare Leitung, Kommunikation und Aufgabenverteilung. Leiten heißt natürlich nicht, dass Sie alles selbst machen müssen, sondern Aufgaben verteilen, koordinieren und im Blick behalten.

Zusammenfassend sind die Aufgaben der hauptverantwortlichen Person:

- Erstellen des Zeitplans
- Auswahl des Stückes
- Verteilung der Rollen
- Koordination der einzelnen Teams (Technik, Bühnenbild, Kostüm usw.)

- Leitung der Proben
- Ansprechperson für Mitarbeitende, Schauspielende und die Gemeindeleitung

Allen ist klar, dass ein Krippenspiel nicht von einer Person allein in die Tat umgesetzt wird. Neben den Schauspielenden braucht es deswegen Mitarbeitende. Insgesamt sollten es ca. 6–10 sein. Nicht alle müssen immer während der gesamten Probenzeit anwesend sein. Fragen Sie deswegen frühzeitig, wer Sie unterstützen kann. Haben Sie auch den Mut das gesamte Projekt in Frage zu stellen, wenn sich niemand meldet. Eine erfolgreiche Aufführung gelingt nur im Team. Besprechen Sie vorab mit den einzelnen Klein-Teams deren Aufgaben und sagen Sie konkret wann und wie Sie Unterstützung benötigen.

Folgende Klein-Teams bzw. Verantwortlichkeiten sind ratsam: Technik, Kostüm, Requisite/Bühnenbild, Mitarbeitende zur Einstudierung. **Tipps dazu, welche Punkte im Speziellen mit welchen Teams abgesprochen werden sollten, finden Sie im Downloadbereich.**

Es ist natürlich möglich, dass Mitarbeitende zwei Aufgaben übernehmen. Gerade die Mitarbeitenden, die bei der Einstudierung helfen, können während der Aufführung beim Umbau helfen oder sich um die Requisiten kümmern. Seien Sie sich aber bewusst: Je mehr Schultern eine Aufführung tragen, desto besser können Ausfälle kompensiert werden. Fragen Sie deswegen mutig um vielfältige Hilfe in der Gemeinde. Im Alltag zeigt sich, dass viele Gemeindeglieder die feste Mitarbeit in einem Bereich scheuen, aber durchaus bereit sind, sich für Projekte über eine kurze Zeit zu investieren. Ein Krippenspiel kann aber auch ein guter Einstieg in eine feste Mitarbeit im Kinderdienst/Schauspielteam sein.

Die Krippenspiele

Leseprobe

Weihnachten im Keller

In diesem Krippenspiel werden vier Nachbarn am Heiligen Abend im Keller eingesperrt. Am Anfang sind alle etwas genervt, doch dann machen alle das Beste draus. Bei Keksen um den Plastikbaum kommen sie ins Gespräch über Weihnachten. Was macht Weihnachten heute eigentlich aus?

Spielzeit: 15–20 Minuten

Rollen: Insgesamt 5–8 Rollen

Rolle	Sprechanteil: (+) viel (+/-) mittel (-) wenig
Hr. Schmidt	+
Lara	+
Lisa	+/-
Renate	+/-
Max	-
Bewohner/in 1	-
Bewohner/in 2	-
Jutta	-

Praxistipps:

- Generell empfiehlt sich die Arbeit mit Hintergrundfotos (freie Bilder aus dem Internet, z. B. bei pixabay.com), die über einen Beamer und eine Leinwand gezeigt werden können (Rückwandprojektion).
- Im gesamten Stück gibt es nur eine Wohnung und den Kellerraum mit angedeuteten Kellerräumen.
- Wenn es weniger Rollen sein sollen, können die Bewohner/innen und die Szene mit Jutta gestrichen werden.

Bühnenbilder/Requisiten:

Szene 1: Wohnung und Keller
Szene 2–4: Keller

Requisiten:

- ein Geschenk
- Kisten
- Kopfhörer
- Kekse
- Plastiktannenbaum
- Retro-Möbel/Hocker/Kisten
- Kellertür/Kellerabteil angedeutet

Kostüme:

Alle Charaktere tragen normale Alltagskleidung

Szene 1

Lara steht in ihrer Wohnung, in der Hand ein unverpacktes Geschenk.

Lara: Max, weißt du, wo das Geschenkpapier ist? Max?

Jutta: Max ist gerade unterwegs, die letzten Besorgungen machen. Kann ich dir helfen?

Lara: Nein, danke, Jutta! Bleib wo du bist. Ich habe noch nicht alle Geschenke eingepackt.

Jutta: Ach, Lara wir wollten uns doch nichts schenken …

Lara: Ich geh mal schnell in den Keller und suche das Geschenkpapier.

Jutta: Okay, ich flitze noch schnell in die Stadt …

Beide: Bis später!

Lara verlässt ihre Wohnung und betritt den Keller.

Lara: Wo habe ich denn bloß mein Weihnachtspapier? Ich konnte es nirgends finden. Ich wette Max hat es wieder in den Keller geräumt, dabei habe ich doch noch nicht alle Geschenke fertig eingepackt …

Lara macht sich an einem Kellerabteil zu schaffen, als ihr Nachbar Herr Schmidt hereinkommt.

Hr. Schmidt: Ach, hallo Lara! Fröhliche Weihnachten! Ich muss noch schnell das Fonduegerät holen, damit wir essen können. Haben Sie über die Feiertage irgendwelche Pläne?

Lara: Meine Schwiegereltern sind da. Ich muss noch die letzten Geschenke einpacken und suche mein Geschenkpapier. Dann wollen wir in die Kirche gehen und das Krippenspiel anschauen, bevor wir zusammen essen. Wie wollen Sie dieses Jahr feiern?

Hr. Schmidt: Sie wissen ja, dass meine Frau letztes Jahr gestorben ist. Seitdem feiere ich meistens mit den Kindern Weihnachten. Aber wie immer kommen die kurz vor knapp. In die Kirche kann ich im Moment nicht mehr gehen. Dort erinnert mich einfach immer alles an meine liebe Frau. Aber Ihnen wünsche ich ein frohes Weihnachtsfest!

Lara: Das wünsche ich Ihnen auch, Herr Schmidt. Fröhliche Weihnachten!

Lara möchte zur Tür hinaus, rüttelt am Schloss des Kellereingangs, doch die Tür geht nicht auf.

Oh nein. Was ist denn jetzt passiert? Die Tür geht nicht mehr auf. Herr Schmidt, können Sie mir helfen?

Herr Schmidt versucht ebenfalls an der Tür zu rütteln, aber erfolglos.

Hr. Schmidt: Ich glaube, das Schloss klemmt von innen. Wir müssen wohl noch eine Weile ausharren, zumindest so lange, bis Ihr Max Sie suchen kommt.

Lara: Na, da können wir lange warten. Der ist voll mit den letzten Einkäufen beschäftigt. Der hat sicher noch nicht gemerkt, dass ich nicht da bin. Und mein Handy habe ich auch oben vergessen.

Szene 2

Lara und Herr Schmidt sitzen im Keller auf dem Boden, als Lisa hineinkommt. Sie hat Kopfhörer auf.

Lara: Nein, Lisa, nicht! Mach nicht die Tür zu!

Lisa hört die Warnung nicht, die Tür knallt ins Schloss. Lisa bemerkt Lara und Herrn Schmidt.

Lisa: Was macht ihr denn hier auf dem Boden? Habe ich eine private Party gestört?

Hr. Schmidt: Nein, wir sind im Keller eingesperrt. Die Tür lässt sich von innen nicht aufmachen. Du steckst wohl auch eine Weile hier fest. Was wolltest du denn machen?

Liss: Boah, das ist nicht euer Ernst, oder? Meine Mum hat mich hier runtergeschickt. Ihr fehlen noch ein paar besondere Baumkugeln, und Krippenfiguren soll ich auch noch besorgen.

Lara: Wird dich wenigstens jemand vermissen?

Lisa: Ich vermute nicht. Mein kleiner Bruder hat die Bude oben ganz schön im Griff. Und meine Mum ist ganz schön überfordert damit, auf ihn aufzupassen, das Weihnachtsessen